BALZERS

9496

Informationsmagazin
der Gemeinde Balzers

Nr. 178 | Dez. 2009

Krippenbauer

Bei den Krippenfreunden in Balzers zu Gast (Seite 12)

Eine unglaubliche Leistung

Günter Vogt erstmals am Transalpin-Run von Oberstdorf (Seite 18)

Aktiver Jugendtreff Scharmotz

Rückblick auf den Herbst 2009 (Seite 22)

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Ein turbulentes Jahr geht zu Ende. Firmenkonkurse als Begleiterscheinung der Wirtschaftskrise, Naturkatastrophen und viele andere negative Ereignisse prägen das Bild.

Liechtenstein ist einmal mehr von diesen schlimmen Ereignissen verschont geblieben. Selbst die Wirtschaftskrise hat uns bisher nicht in jener Härte getroffen, wie dies in anderen Ländern geschehen ist.

Wir haben allen Grund zufrieden und dankbar Rückschau zu halten. Uns geht es nach wie vor recht gut. Sollte uns die Wirtschaftslage zwingen, eine gemächlichere Gangart einzulegen, wird damit unsere Lebensqualität nicht wirklich beschnitten. Materieller Überfluss ist nicht mit hoher Lebensqualität gleichzusetzen.

Wir gehen davon aus, dass wir auch im 2009 wieder ein Investitionsvolumen von rund 10 Mio. Franken haben werden. Dabei stehen die beiden Baustellen Werkhof und Saalumbau mit den grössten Beträgen zu Buche. Dazu kommen Erneuerungen im Bereich der Wasserversorgung, des Strassenbaues mit Kanalisationen und Strassenbeleuchtung.

Auch im nächsten Jahr wird der Werkhofneubau einen beträchtlichen Teil des Investitionsbudgets ausmachen. Weiter zu erwähnen ist die Planung eines neuen Kinderhortes, der Umbau des Alten Pfarrhauses mit Stall, der Investitionsanteil an die LAK, Erneuerungen in der Wasserversorgung sowie die Planung des GEP, des GWP und des Richtplanes.

Wir haben für das kommende Jahr bewusst höhere Investitionsausgaben geplant als bisher, um damit der Wirtschaft gewisse Impulse zu verleihen. Wir hoffen, damit einen Beitrag an die wirtschaftliche Kehrtwendung leisten zu können.

Zum Jahresabschluss bedanke ich mich bei all jenen, auf deren Hilfe und Unterstützung wir dieses Jahr wieder zählen durften. Es sind derer viele, die Regierung, der Gemeinderat, die Kommissionen, die Ämter, unsere Angestellten, unsere Unternehmer, die LehrerInnen sowie viele Privatpersonen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser von 9496, besinnliche Weihnachten, viel Glück im neuen Jahr – vor allem aber eine gute Gesundheit.

Mit den besten Wünschen
Anton Eberle, Gemeindevorsteher

Aus dem Gemeindehaus 4

Aus dem Gemeinderat 7

Gemeindeanlässe 8

Bürgergenossenschaft 9

Museumskonzept 10

Weihnachten: Krippenbauer 12

Sportsplitter 14

Kultursplitter 16

Gemeindebibliothek 17

Im Portrait: Günter Vogt 18

Die Gesunde Seite 20

Jugendseiten 22

Balzner Buntes 24

GemeindemitarbeiterInnen 25

Menschen 26

Voranschlag 2010

Die veränderte finanzielle Situation des Staates und der Gemeinden gibt derzeit viel zu reden. Die Einnahmen der öffentlichen Hand sind gegenüber früheren Jahren massiv rückläufig. Die Wirtschafts- sowie Finanzkrise hinterlässt tiefe Spuren, das effektive Ausmass ist noch nicht abzusehen. So rechnet der Staat für das Jahr 2010 mit einem Defizit von CHF 180 Mio. Durch die Neuregelung des Finanzausgleichs kann die Gemeinde Balzers glücklicherweise noch bis ins Jahr 2011 mit in etwa gleich hohen Einnahmen planen wie bisher. Danach ist mit einer massiven Kürzung der Finanzausgleichsbeiträge vonseiten des Landes zu rechnen.

Diese Ausgangslage hat zur Folge, dass jede Budgetposition kritisch hinterfragt werden muss. Oberstes Ziel bei den Ausgaben in der Laufenden Rechnung muss es sein, diese nicht unaufhaltsam ansteigen zu lassen. Bei den Investitionen muss ein Augenmerk auf die Dringlichkeit und Wichtigkeit, den Ausbaustandard, die Folgekosten etc. gerichtet werden. Aus diesem Grunde mussten leider gewisse Projekte bereits zurückgestellt werden. Es ist uns bewusst, dass man natürlich je nach Sichtweise bei gewissen Investitionen betreffend Dringlichkeit sowie Wichtigkeit anderer Meinung sein kann.

Der budgetierte Aufwand in der Laufenden Rechnung für das nächste Jahr beträgt CHF 21'207'700. Dies ist eine Steigerung von rund CHF 400'000 gegenüber dem Vorjahr. Hauptverantwortlich dafür sind Mehraufwendungen von CHF 670'000, welche aufgrund von gesetzlichen Bestimmungen anfallen. Diese Kosten sind zum grossen Teil fremdbestimmt und die Gemeinde kann keinen Einfluss darauf nehmen. Besonders zu erwähnen ist hierbei sicher die Einführung des Betreuungs- und Pflegegeldes für die häusliche Pflege. Würden diese Kosten stagnieren resp. wären sie gleich gross wie im Vorjahr, hätte der Voranschlag sich im selben Rahmen bewegt. Eine weitere Position, welche stetig wächst, sind die Förderbeiträge betreffend Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Wir rechnen mit Förderbeiträgen von CHF 500'000. Auf der Einnahmenseite rechnen wir mit Mindereinnahmen von ca. CHF 490'000. Dieser Rückgang fällt nur dank des bereits erwähnten Finanzausgleichs so moderat aus. Unter Berücksichtigung der Abschreibungen von CHF 5'966'000 ergibt sich ein geplanter Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung von CHF 3'308'600.

Im Investitionsbereich steht uns ein intensives Jahr bevor. Wir gehen von Nettoinvestitionen über CHF 12,5 Mio. aus. Diese gehen hauptsächlich für folgende Projekte auf:

An-/Umbau Gemeindesaal (Restzahlungen)	CHF	550'000
Neubau Werkhof (netto)	CHF	7'560'000
Dorf- und Heimatmuseum (netto)	CHF	1'280'000
Investitionsanteil LAK	CHF	690'000
Sanierung GWP Rheinau	CHF	200'000
Baukosten AZV Bendern	CHF	210'000

Diese Nettoinvestitionen werden durch Abschreibungen von CHF 5,9 Mio. sowie den Ertragsüberschuss aus der Laufenden Rechnung von CHF 3,3 Mio. gedeckt. Somit ergibt sich aus der Gesamtrechnung 2010 ein geplanter Fehlbetrag von rund CHF 3,3 Mio. Dieser Fehlbetrag kann problemlos aus den vorhandenen Reserven abgedeckt werden.

Trotz der weiterhin gesunden Finanzlage der Gemeinde sind wir alle angehalten, haushälterisch mit den vorhandenen Mitteln und Ressourcen umzugehen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die öffentliche Hand antizyklisch handeln sollte. Diesen Spagat zu schaffen, wird uns in Zukunft sicher vermehrt beschäftigen.

Der Voranschlag 2010 wurde an der GR-Sitzung vom 18. November 2009 genehmigt.

ZUSAMMENFASSUNG DER LAUFENDEN RECHNUNG 2010		Aufwand	Ertrag
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	3'535'300.00	60'800.00
1	OEFFENTLICHE SICHERHEIT	590'000.00	17'500.00
2	BILDUNG	4'259'050.00	510'000.00
3	KULTUR, FREIZEIT, KIRCHE	3'392'500.00	140'600.00
4	GESUNDHEIT	30'300.00	–
5	SOZIALE WOHLFAHRT	2'870'600.00	256'500.00
6	VERKEHR	862'450.00	103'700.00
7	UMWELT, RAUMORDNUNG	3'205'100.00	1'317'000.00
8	VOLKSWIRTSCHAFT	784'000.00	483'500.00
9	FINANZEN UND STEUERN	1'678'400.00	27'592'700.00
		21'207'700.00	30'482'300.00
	Abschreibungen	**5'966'000.00**	
		27'173'700.00	30'482'300.00
	Ertragsüberschuss LR	**3'308'600.00**	
		30'482'300.00	30'482'300.00

ZUSAMMENFASSUNG DER INVESTITIONSRECHNUNG 2010		Ausgaben	Einnahmen
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	11'470'000.00	3'240'000.00
1	OEFFENTLICHE SICHERHEIT	125'000.00	-
2	BILDUNG	85'000.00	-
3	KULTUR, FREIZEIT, KIRCHE	1'850'000.00	320'000.00
4	GESUNDHEIT	-	-
5	SOZIALE WOHLFAHRT	790'000.00	-
6	VERKEHR	530'000.00	-
7	UMWELT, RAUMORDNUNG	1'216'000.00	60'000.00
8	VOLKSWIRTSCHAFT	-	-
9	FINANZEN UND STEUERN	65'000.00	-
	Additionen	**16'131'000.00**	**3'620'000.00**
	Netto-Investition		**12'511'000.00**
		16'131'000.00	16'131'000.00
	Netto-Investition	**12'511'000.00**	
	Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen		**5'936'000.00**
	Ertragsüberschuss LR		**3'308'600.00**
		12'511'000.00	9'244'600.00
	Deckungsfehlbetrag		**3'266'400.00**
		12'511'000.00	12'511'000.00

Gemeindesteuerzuschlag 2009

Beträge in CHF

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 18.11.2009 beschlossen, den Gemeindesteuerzuschlag für das Steuerjahr 2009 wie bisher auf 170 % zu belassen.

Waffenplatz im Umbruch

Die Nutzung des Waffenplatzes St. Luzisteig ist im Umbruch. Der Waffenplatz wird als sogenanntes Gefechtsausbildungszentrum eingerichtet. Das Ausbildungszentrum wird mit einem EDV unterstützten Gefechtsübungssystem ausgerüstet. Durch die verstärkte Nutzung dieses Systems wird in den nächsten Jahren die konventionelle Ausbildung im scharfen Schuss an Bedeutung verlieren.

Aus Sicht der Gemeinde Balzers ist diese Entwicklung zu begrüssen, da die Brandgefahr sowie der Schiesslärm damit abnehmen.

Um diese simulierten Gefechte mit EDV Unterstützung durchführen zu können, benötigt die Armee ein Funknetz. Über dieses Netz kann der Übungsleiter die eingesetzten Fahrzeuge und Soldaten am Bildschirm beobachten. Diese Übungen werden von sogenannten Radschützenpanzern begleitet. Panzerbewegungen werden somit auf dem Waffenplatzgelände zunehmen.

Unser Bestreben ist es, diese Bewegungen so zu kanalisieren, dass die Strasse Richtung St. Luzisteig entlang des Waldes sowie die Kantonsstrasse durch diese Panzer nicht dermassen belegt werden, dass unsere Bewegungsfreiheit eingeschränkt wird – sei dies für Fussgänger, Rad- oder Autofahrer.

Der bestehende Waffenplatzvertrag zwischen dem Land Liechtenstein und der Schweiz wird derzeit überarbeitet und soll im nächsten Jahr in einer Neufassung (Anpassung an neue Nutzung des Areals) unterzeichnet werden.

Wahlen und Abstimmungen

Mobilfunk-Abstimmung

Am 4. und 6. Dezember 2009 waren die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an die Urne gerufen, um im Rahmen einer Volksabstimmung über das Initiativbegehren zur Abänderung des Umweltschutzgesetzes (Festlegung der Grenzwerte für Mobilfunkanlagen) abzustimmen.

Ergebnis landesweit

Ja	**57 %**
Nein	**43 %**

Ergebnis Balzers

Ja	**53 %**
Nein	**47 %**

Aufnahme in das Bürgerrecht der Gemeinde Balzers

Aufgrund von Artikel 18 des Gemeindegesetzes
Sandro Büchel, Landstrasse 7, Balzers

Umbau Gemeindesaal Balzers

Im Zuge der Umbauarbeiten im Gemeindesaal Balzers sind die Arbeiten für den Innenausbau in der Endphase. Die Fertigstellung erfolgt plangemäss auf Ende Januar.

Am Samstag, den **30. Januar 2010** kann der Gemeindesaal von **13.30 Uhr bis 17.00 Uhr** besichtigt werden. Architekt Fredy Scherrer sowie Mitglieder der Baukommission geben gerne über die Umbauarbeiten Auskunft. Die Gemeinde Balzers lädt alle Interessierten herzlich ein.

Weihnachtsfeier im Panorama Eschen (Postgebäude)

Wir sind am Heiligen Abend für Sie da und haben von

16.00 bis 23.00 Uhr

ein offenes Haus für alle

Wir freuen uns auf ein gemeinsames Weihnachtsfest!

Für Verpflegung ist gesorgt!
Gratis Nachttaxidienst, Telefon 777 00 77

Das Panorama-Team
Auskunft: 373 23 02 oder 373 16 88

Anmeldung nicht notwendig

Unter dem Patronat der Vorsteherkonferenz

Förderung der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

Die Nachfrage nach der teilweisen Übernahme von Abonnementskosten für öffentliche Verkehrsmittel hält an. Die Gemeinde Balzers begrüsst dieses Interesse im Sinne des Umweltschutzes und zur Förderung der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

Gemäss einstimmigem Gemeinderatsbeschluss vom 4. November 2009 wird die Gemeinde Balzers auch im Jahr 2010 50 Prozent der Kosten für Jahresabos der Liechtenstein Bus Anstalt (LBA) übernehmen sowie General-Abonnemente der SBB unterstützen.

LBA-Abonnemente
- CHF 160.– für das Familienabo (Normalpreis CHF 320.–)
- CHF 80.- für das Erwachsenenabo (Normalpreis CHF 160.–)
- CHF 45.- für das ermässigte Abo (Normalpreis CHF 90.–)

GA-Abonnemente
- CHF 160.– für Familien
- CHF 80.– für Erwachsene
- CHF 45.– für Studenten/Senioren

Die Unterstützungsbeiträge werden gegen Vorweisen des Originalabonnements (beim Familienabo die Stammkarte mit dem Betrag) beim Frontoffice der Gemeindeverwaltung Balzers ausbezahlt.

Im Weiteren stellt die Gemeinde Balzers täglich fünf Tageskarten zum Verkaufspreis von CHF 35.– zur Verfügung.

Reservationen können beim Frontoffice (Tel. 388 05 05) oder per Internet auf www.balzers.li vorgenommen werden. Die Reservation ist frühestens 3 Monate vor dem Reisedatum möglich.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Frontoffice der Gemeinde Balzers (Tel. 388 05 05).

Jungbürgerfeier

Auch im laufenden Jahr hat sich die Jungbürgerfeier der etwas anderen Art in Balzers mit vier Funshops bewährt. Eine Gruppe des Jahrgangs 1991 presste unter der Leitung von Walter Brunhart frischen Most, Christoph Frommelt betreute die Mitglieder der zweiten Gruppe, welche ihre Künste in der Kletterhalle Sargans unter Beweis stellte und die Aufgabe für die dritte Gruppe bestand darin, gemeinsam mit «Rääs» einen Song zu komponieren. Die vierte Fun-Gruppe «Paparazzi» schliesslich begleitete ihre Altersgenossen und hielt deren Aktivitäten in Wort und Bild fest. Mit Unterstützung des Liechtensteiner Vaterlands und der BVD Druck und Verlag AG wurde aus dem journalistischen Rohstoff bis zum Abend eine allseits anerkannte Zeitung produziert. Gemeindevorsteher Anton Eberle erinnerte im Rahmen des Nachtessens im Restaurant Falknis an die Rechte und Pflichten der Jungbürger, liess aber auch durchblicken, dass die Geselligkeit im Erwachsenenleben nicht zu kurz kommen dürfe. Diese Worte wurden gehört, und die jungen Frauen und Männer genossen ihr Jungbürger-Dasein bis weit in die Nacht hinein.

Kultur-Treff Burg Gutenberg: Bericht über den Kultursommer 2009

Die Burg Gutenberg konnte dieses Jahr wegen Renovierungsarbeiten und Umbauten im Burghof für die Durchführung des Kultursommers 2009 nicht benutzt werden. Die Gemeinde Balzers hat dankenswerterweise die Aula der Primarschule und den Torkel für die Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. In der Aula – mit der besten Saalakustik im Land – fand der Auftakt des Kultursommers 2009 zu Ehren von Georg Friedrich Händel und Felix Mendelssohn Bartholdy mit den Dubrovniker Sinfonikern und Solisten statt. Die virtuosen Darbietungen am Klavier, an der Harfe und Geige wurden vom Publikum mit tosendem Applaus und «Standing Ovations» quittiert. Die nächste Veranstaltung im Programm war dem Tanz gewidmet «Here and Now». Unter der Leitung der Liechtensteiner Choreografin Jacqueline Beck tanzten sich die Kinder und Jugendlichen vom Tanzstudio in Schaan in die Herzen der Besucher. Die 14 jungen Tänzerinnen und Tänzer der Cinevox Junior Company aus Zürich rundeten mit ihren professionellen Darbietungen den Abend in eindrücklicher Weise ab. Das Publikum spendete anhaltenden Applaus für die beeindruckende Leistung. Der renovierte Torkel in der Obergass besticht durch seine Atmosphäre. Einerseits fühlt man sich sofort in die richtige Stimmung versetzt, wenn es das Thema Wein betrifft: Es bringen uns die Reben vom Rhein den Wein – zwei stimmgewaltige Solisten mit Klavierbegleitung gestalteten einen stimmungsvollen Abend mit Wiener Heurigen-Kolorit und Opern- und Operettenliedern zum Thema Wein. Auch die Degustation des Balzner Rebensaftes hat dazu beigetragen, dass das Publikum beschwingt von diesem gelungenen Abend den Heimweg antrat. Andererseits hat der Torkel auch ein Ambiente für ein Kammerkonzert! Mit Harfe, Flöte und Viola bezauberten drei junge Musikerinnen mit den gefühlvoll präsentierten Werken aus der Klassik und Romantik das Publikum. Die Akustik in dem Raum unterstützte die Darbietungen der Künstlerinnen und ein begeistertes Publikum belohnte mit anhaltendem Applaus ihre Leistungen.

Freuen wir uns auf den Kultursommer 2010 in der renovierten Burg Gutenberg mit weiteren kulturell hochstehenden Veranstaltungen.

Trockensteinmauer Alte Landstrasse

Trockensteinmauern haben in Liechtenstein eine kulturhistorisch grosse Bedeutung. Viele von ihnen sind jedoch in einem schlechten Zustand und drohen langsam aber sicher zu verschwinden. So leider auch die Mauer bei der Alten Landstrasse zwischen Triesen und Balzers. Der fehlende Unterhalt und die immer grösser werdenden, direkt angrenzenden Bäume haben der alten Mauer stark zugesetzt. Da Trockensteinmauern, neben dem erhaltenswerten Landschaftsbild, wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren bilden, ist es wünschenswert, solche zu erhalten.

Vor rund zwei Jahren wurde der erste Versuch für die Erneuerung der Trockensteinmauer auf der Strassenparzelle der Gemeinde durch den Forstdienst der Bürgergenossenschaft gestartet. Eine Fortsetzung der Mauererneuerung konnte im Herbst dieses Jahres erfolgen, da auch eine entsprechende Finanzierung zur Verfügung stand. Die LKW erstellen angrenzend an die Industriezone im Neugrüt ein neues Umspannwerk. Weil dies gemäss den Behörden einen massgebenden Eingriff in die Landschaft darstellt, wurde den LKW die Auflage gemacht, Ersatzmassnahmen im Bereich des Naturschutzes finanziell zu unterstützen. Der Bau der Trockensteinmauer entlang der Alten Landstrasse ist eine dieser Ersatzmassnahmen.

Der Bau der Trockensteinmauer erfolgte durch den Forstdienst der Bürgergenossenschaft. Dem Forstdienst darf für die gelungene, fachmännische Ausführung gratuliert werden. Die erneuerten Mauern sind mit Bestimmtheit eine Aufwertung für die Natur und gleichzeitig eine Augenweide für den aufmerksamen Betrachter.

Areal Alter Pfarrhof, Blick von Norden nach Süden

Alter Pfarrhof als zukünftiges Kulturzentrum

Auf dem Areal des Alten Pfarrhofes in der Egerta entsteht ein vielfältiges Kulturzentrum, das Begegnungs-, Bildungs- und Erlebnisort, Knotenpunkt des kulturellen Lebens, Museum und Informationszentrum in einem darstellt. Die Eröffnung ist im Sommer 2011 geplant. Das Konzept dazu entwickelte eine von Arthur Brunhart initiierte Arbeitsgruppe, bestehend aus ihm selbst, Donat Büchel, Markus Burgmeier, Josef Kaufmann und Rita Vogt. Der Gemeinderat hat der Umsetzung des Konzeptes zugestimmt. Der Architekturauftrag für die Restaurierung und den Umbau der beiden denkmalgeschützten Gebäude Altes Pfarrhaus und Alter Pfarrstall sowie für die Umgebungsplanung wurde an das Maienfelder Architekturbüro Johannes Florin vergeben.

Das Areal Alter Pfarrhof

Das Areal Alter Pfarrhof stellt ein einmaliges Ensemble am einstigen nördlichen Siedlungsrand von Balzers dar: Im Zentrum steht das Alte Pfarrhaus mit ummauertem Garten, umgeben von einer Obstbaumwiese, südlich davon der Alte Pfarrstall, Reste der Einfassung vom Friedhof der 1795 beim Dorfbrand zerstörten Pfarrkirche und ein Brunnenplatz.

Das Alte Pfarrhaus wurde 1733 bis 1739 errichtet, der Pfarrstall entstand ebenfalls zu jener Zeit. Der Dorfbrand von 1795 zerstörte jedoch beide Gebäude. Ihr Wiederaufbau erfolgte in den Jahren 1804 bis 1810. Bis 1967 diente das Pfarrhaus als Wohnung des Pfarrers, nach einer Renovierung in den Jahren 1975/76 als Wohnung des Kaplans bis 1979. In den 1980er- und 1990er-Jahren wurde es verschiedentlich genutzt: So waren z. B. die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung und die Ferdinand-Nigg-Stiftung eingemietet; es diente als Kindergarten und als Bürogebäude für die Gemeindeverwaltung. Zuletzt stellte die Gemeinde das Alte Pfarrhaus für tibetische Flüchtlinge vorübergehend für Wohnzwecke zur Verfügung.

Mehr als nur ein Museum

Die Vielfältigkeit des gesamten Areals Alter Pfarrhof eignet sich ideal für die Umsetzung der im Nutzungskonzept erarbeiteten Zielsetzungen und Aufgaben.

Der Alte Pfarrhof soll ein Treffpunkt unterschiedlicher Art sein – ein Ort für kulturelle Erlebnisse (u. a. für Wechselausstellungen, Lesungen, kulinarische Entdeckungsreisen, Workshops, Kleinkunst), ein Ort für Gesprächsrunden, für Weiterbildung oder für gemütliches Beisammensein. Er soll Vereinen, Schulen und anderen Gruppen als Aktionsort für Projekte und Veranstaltungen dienen.

Im Alten Pfarrhof sollen alle Fäden des Balzner Kulturlebens zusammenlaufen. Er wird zur Anlauf- und Koordi-

nationsstelle für kulturelle Belange. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes sollen zudem ermuntert werden, sich an der Ausgestaltung und am Betrieb des Pfarrhofs zu beteiligen. Der Pfarrhof bietet daher auch Kunstschaffenden und Sammlern eine Präsentationsfläche für ihre Werke oder Sammlungsstücke.

Durch Wechselausstellungen mit vielfältigen Rahmenprogrammen, bei denen z. B. «Geschichte» an Objekten der Balzner Kulturgütersammlung ausprobiert werden kann und Leute zum Forschen und Lernen angehalten werden, werden Kenntnisse über Balzers vertieft und ausgeweitet. Die offene Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Fragen soll ebenfalls ihren Platz haben. Je nach Thema oder Veranstaltung ist geplant, auch Gebäude und Örtlichkeiten ausserhalb des Areals Alter Pfarrhof miteinzubeziehen.

Ursprüngliche Strukturen wieder erkennbar machen

Der Alte Pfarrhof dient selbst als wichtiges Ausstellungsobjekt zur Vergangenheit der Gemeinde Balzers. Deshalb sollen gemäss dem Architektenteam Johannes Florin und Tabea Voigt die ursprünglichen Strukturen und Funktionen im Innen- und Aussenbereich wieder klar herausgearbeitet werden. Um den Besuchern die verschiedenen Teile des Alten Pfarrhofs zu erschliessen und um eine bessere Anbindung des Pfarrhofs an die bestehende Siedlungsstruktur zu erreichen, soll ein «Wirtschaftshof» als eigentliche Drehscheibe der gesamten Anlage angelegt werden. Zu ihm führen alle Wege, von ihm gehen alle Zugänge ab. Um den Hof gruppieren sich das in eine Obstwiese eingebettete Alte Pfarrhaus, dessen Nutz- und Ziergarten, der Stall, der uralte Friedhof und die Häusergruppe Winkel 6/8.

Die Grundstruktur des spätbarocken Pfarrhauses als ehemaliges bürgerliches Wohnhaus mit repräsentativem Charakter soll ebenfalls deutlicher in Erscheinung treten. Dies wird unter anderem durch Entfernung der neuesten Einbauten erreicht. Um die Behindertengängigkeit zu gewährleisten, wird ein Personenaufzug eingebaut; dies jedoch an einer Stelle, an der die dazu nötigen Eingriffe in die historische Bausubstanz minimal sind. Der Pfarrstall ist ein wichtiges Element im Nutzungskonzept. Er soll als räumlich grosszügige Struktur erleb- und nutzbar gemacht werden. Seine ursprüngliche Nutzung als Stall soll dabei erkennbar bleiben, weshalb in die bauliche Substanz keine Eingriffe vorgenommen werden.

Situationsplan Alter Pfarrhof mit «Wirtschaftshof»

Bildnachweis: Architekturbüro Johannes Florin, Maienfeld

Ihr werdet ein Kindlein finden …

Bei den Krippenfreunden in Balzers zu Gast

Wie gewohnt laufen in den Wochen vor Weihnachten die Vorbereitungen auf die besinnliche Zeit auf Hochtouren. Zu Hause, am Arbeitsplatz oder in der Schule ist das einzigartige Flair der Adventszeit spürbar. Eine ganz besondere Beziehung zu Weihnachten haben jene Menschen, die sich eigenhändig mit dem Bau einer Weihnachtskrippe befassen. Auch dieses Jahr führt die Gruppe Balzers des Vereins der Krippenfreunde Liechtensteins im Alten Gemeindehaus Balzers zwölf Krippenbauabende zu je zweieinhalb Stunden durch. Geleitet werden die Kurse von Franz Büchel, Klaus Brandl, Louis Vogt, Barbara Beck-Miller und Tonja Zimmermann, alle ausgebildete Krippenbaumeister, sowie Roswitha Vogt (in Ausbildung) und Kurshelfer Andy Vogt.

Krippenbauer unterscheiden zwischen heimatlicher, orientalischer, Wurzel-, Stil- oder Schwammkrippe. Krippenbaukurse richten sich an Menschen ab dem elften Lebensjahr. Für Jugendliche bis 15 Jahre werden Krippenbaukurse mit etwas kleinerer Grundplatte angeboten.

Ob Klein oder Gross, heimatlich oder orientalisch, es ist unübersehbar, mit welcher Motivation sich die Krippenbauer und ihre Lehrer engagieren. Da wird geplant, gesägt, geschnitzt, modelliert, gemalt und vieles mehr. Eine der letzten Arbeiten ist die Elektrifizierung durch Andy Vogt, bevor schliesslich nach rund 30 Stunden Arbeit die fertige Krippe bestaunt werden kann. Seit 1982 finden in Liechtenstein Krippenausstellungen statt. Der Vaduzer-Saal war vom 27. bis 29. November Heimat der diesjährigen Ausstellung.

Verein der Krippenfreunde Liechtensteins

Der Verein der Krippenfreunde Liechtensteins wurde vor 26 Jahren auf Initiative von Heinz Ritter und Maria Theres Real gegründet. Heinz Ritter wurde 1983 zum ersten Präsidenten gewählt. Er übte dieses Amt bis 1998 aus. Der dreijährigen Präsidentschaft von Franz Büchel folgte Hugo Lins, der seit 2002 Präsident ist. Vizepräsident ist Klaus Brandl. Heute zählt der Verein rund 400 Mitglieder.

Claudio Ambühl ist Landesmeister

Starker Auftritt an der Landesmeisterschaft in der Turnhalle Gnetsch

630 Turnerinnen und Turner nahmen an der Liechtensteiner Landesmeisterschaft im Geräteturnen in der «Turn-Hochburg» Balzers teil. Rund 500 Teilnehmende aus der Schweiz und 130 Aktive aus Liechtenstein trafen sich am Wochenende vom 19./20. September in der Turnhalle Gnetsch vor grosser Publikumskulisse. Die Wettkämpfe, die sich auf sehr hohem Niveau abspielten, wurden als Vier- (Frauen) bzw. Fünfkampf (Herren) durchgeführt und dienten der Region Ostschweiz gleichzeitig als Qualifikation für die Schweizer Meisterschaften.

Ambühl und Uehle gewinnen die Meisterklasse

Während bei den Frauen die ehemalige Kunstturnerin Alexandra Uehle vom GeTu Schaan mit dem Titelgewinn überraschte, ging der Balzner Claudio Ambühl als Titelverteidiger an den Start. Obwohl der 19-jährige Ambühl beim Abgang am Barren patzte, konnte er sich in der «Meisterklasse Turner» (Boden, Ringe, Sprung, Reck) mit 45,65 Punkten gegen Daniel Biedermann (44,80) und Roman Villamar (44,70), alle drei sind Mitglieder des Turnvereins Balzers, durchsetzen. Claudio Ambühl, Sieger der Liechtensteiner Meisterklasse, erreichte darüber hinaus in seiner Kategorie (K6) den hervorragenden zweiten Gesamtrang.

Weitere gute Leistungen der Balzner

Ebenfalls eine tolle Leistung zeigte der für den Turnverein Balzers startende 14-jährige Simon Engler (K4). Er legte mit 9,50 Punkten den Grundstein für den zweiten Gesamtrang. Die 12-jährige Christine Mäder (TV Balzers) überzeugte am Reck mit 9,45 Punkten, der 9-jährige Samuel Rusch (TV Balzers) war mit 9,55 Punkten in der Kategorie 1 der Beste am Boden und der gleichaltrige Elias Stark, ebenfalls vom Turnverein Balzers, wurde in der Kategorie 2 am Boden mit 9,50 Punkten bewertet.

Gold und Silber für Caroline Vogt

Kraftdreikampf oder Powerlifting setzt sich aus den drei Disziplinen Kniebeugen, Bankdrücken und Kreuzheben zusammen. Anlässlich der Schweizer Meisterschaften vom 21./22. November in Sierre überzeugte die 31-jährige Kraftsportlerin Caroline Vogt mit ausgezeichneten Leistungen. Die Balznerin mit 68 kg Körpergewicht stellte in der Disziplin Kniebeugen in ihrer Gewichtsklasse einen neuen Schweizer Rekord auf. Drei gültige Durchgänge mit 100, 110 und 120 kg führten zur Goldmedaille. Im Bankdrücken erreichte Caroline Vogt mit 75 gedrückten Kilo den zweiten Rang und damit die Silbermedaille. Beim Kreuzheben erreichte die Balznerin den sechsten Rang. Als einzige Frau musste Caroline Vogt in der Männerklasse antreten, was ihrer Leistung zusätzlichen Respekt verschafft.

10 Jahre Schlittenhundeverein

Es ist ein «dreckiges Geschäft» und dennoch ein Sport, der alle Sinne beansprucht. Schlittenhundesport ist auch in Liechtenstein ein Thema. Am 8. November trafen sich über Hundert Schlittenhundeteams aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein zum 10. Internationalen Wagenrennen des Schlittenhundevereins (SVL) auf der «Rheinau» in Balzers. 113 Teams mit insgesamt 250 Hunden gingen in verschiedenen Kategorien an den Start. Neben Thomas Lampert aus Vaduz, der sich den Sieg in der Kategorie Velojöring sicherte, konnte Wolfgang Kindle aus Triesen im Cani Cross gewinnen. Auch die Balzner Teilnehmer erreichten achtbare Resultate. In der Kategorie 6 Hunde Nome-nome Style (7 km) fuhr Armin Eberle auf Rang drei. Shamin Casucci wurde im Cani Cross, Kategorie Jugend (2 km), ebenfalls Dritte und im Velojöring reichte es Silvia Seeger für den 23. Rang.

10. Winzerfest der Winzergenossenschaft Balzers

Blauburgunder, Regent, Saphira oder Federweiss, alles Traubensorten, die in Balzers angebaut und gepflegt werden, konnten am 26. September anlässlich des 10. Balzner Winzerfestes in Form von Wein im Torkel genossen werden. Berechtigt stolz waren Marco und Ewald Frick auf ihren Blauburgunder, der kürzlich mit dem Qualitätsprädikat «Grand Cru Liechtenstein» ausgezeichnet wurde. Viele Weinfreunde aus dem ganzen Land fanden den Weg nach Balzers. Das Handharmonika-Ensemble «Liechtenstein Echo» und der «MGV Balzers» haben den gemütlichen Anlass musikalisch umrahmt.

Herbstsitzung der AGACH im Fürstentum Liechtenstein

Die Herbstsitzung der AGACH – ARBEITSGEMEINSCHAFT ALPENLÄNDISCHER CHORVERBÄNDE fand am Samstag, den 17. Oktober 2009, im Haus Gutenberg in Balzers statt. Organisiert wurde die Sitzung von dem Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund (FLSB).

Hans Nigg, der Präsident des FLSB, begrüsste die Vertreter der Mitgliedsverbände der AGACH im Bildungshaus Gutenberg in Balzers recht herzlich.

Präsident Dr. Siegfried Tappeiner eröffnete danach die Herbstsitzung der AGACH. Er bedankte sich beim Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbund, beim Präsidenten Hans Nigg und Bundeschormeister Bill Maxfield für die Gastfreundschaft.

Die Alpenländische Chorweihnacht findet am 12. Dezember 2009 in Garsten statt. P. Urban Stillhard, der künstlerische Leiter der AGACH, stellte die Werke vor, die an der Alpenländischen Chorweihnacht vorgetragen werden.

Die Präsidenten der Verbände gaben bekannt, was musikalisch für die Zukunft in den eigenen Verbänden geplant ist. Präsident Hans Nigg berichtete, dass am 17. und 18. September 2010 das nächste Bundessängerfest in Mauren stattfindet. Nach der Sitzung um 18.30 Uhr wurde dann gemeinsam mit P. Urban Stillhard eine Messe gefeiert. Als Dank für die 30 Jahre Präsidentschaft von Dr. Siegfried Tappeiner organisierte der FLSB Vorstand eine kleine Feier. FLSB-Präsident Hans Nigg dankte Dr. Siegfried Tappeiner für seinen enormen Einsatz, den er all die Jahre in den Dienst der AGACH stellte.

Auch Gemeinderat Helmuth Büchel aus Balzers dankte allen Präsidenten und insbesondere dem Präsidenten Dr. Siegfried Tappeiner für den grossen Beitrag, die sie für die Gesangskultur leisten. Er betonte was wäre ein Land ohne Musik und Gesang! Mit einer Bild- und Tonshow stellte Gemeinderat Helmuth Büchel die Gemeinde Balzers vor. Jeder Verbandsvertreter bekam danach ein kleines Erinnerungsgeschenk von Balzers, überreicht von Gemeinderat Helmuth Büchel.

Die Vertreter der Verbände bedankten sich herzlich für den wunderschönen Abend.

Balzers und seine Firma

Andreas Vogt spricht im Rahmen der Matinée über die ehemalige Balzers AG

Die ehemalige Balzers AG stand im Mittelpunkt der diesjährigen 7. Matinée, zu welcher die Gemeindebibliothek am 8. November einlud. Gemeinderat Norbert Bürzle, Vorsitzender der Bibliothekskommission, gab seiner Freude über die zahlreichen Besucher Ausdruck. Er hiess Gemeindevorsteher Anton Eberle, Referent Andreas Vogt, die Gemeinderäte und – mit besonderer Freude – die Witwe des Firmengründers Max Auwärter, Hildegard Auwärter, willkommen.

Der ehemalige Geschäftsführer Andreas Vogt verstand es anschliessend auf hervorragende Weise, den Werdegang des Unternehmens aufzuzeigen, welches für unsere Gemeinde seit mehr als 60 Jahren eine grosse Bedeutung als Arbeitgeber und Steuerzahler hat.

Vom Start in Militärbaracken ...

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs lag Europa in Schutt und Asche. Und obwohl Liechtenstein vom Krieg weitestgehend verschont blieb, war es ein armes Land. Ohne Industrie und von landwirtschaftlichen Strukturen geprägt, hatte Liechtenstein kaum Beschäftigungsmöglichkeiten. Fürst Franz Josef II. wollte diesem unhaltbaren Zustand ein Ende setzen. Seine Bemühungen führten zu einer intensiven Zusammenarbeit mit dem jungen deutschen Physiker Max Auwärter. Die Vision Auwärters, neue zivile Anwendungsfelder für dünne Schichten zu finden, führte am 9. Juni 1946 zur Gründung der Firma «Gerätebauanstalt». Die spätere «Balzers» startete in zwei Militärbaracken unter der Leitung von Dr. Max Auwärter, Dr. Albert Ross und Dr. Otto Winkler. Ihre 70 Mitarbeiter mussten die Anlagen zur Entwicklung der Vakuumtechnologie selbst herstellen, da auf dem Markt kein entsprechendes Material erhältlich war.

... zum Weltunternehmen

Nach und nach entwickelte sich die ehemalige Balzers AG zu einem anerkannten Betrieb im Bereich Vakuumtechnik und Beschichtungen. Das Unternehmen wurde zum grössten Arbeitgeber in Balzers und der umliegenden Region. Es sicherte Arbeitsplätze und konnte Ausbildungsplätze anbieten.

Sorgfalt, Fleiss und Sparsamkeit

Den erfolgreichen Neunzigerjahren, am Höhepunkt der Entwicklung, folgten turbulente Zeiten für das Weltunternehmen. Umstrukturierungen, Entlassungen und Unsicherheit prägten die Folgejahre. Wohin die Zukunft der heutigen «Oerlikon Balzers AG» führt, ist nach Ansicht von Andreas Vogt ungewiss. «Jedenfalls», so Andreas Vogt am Schluss seiner Ausführungen, «sollten die Balzner Tugenden Sorgfalt, Fleiss und Sparsamkeit auch in Zukunft wegweisend für die Firmenleitung sein. Würden diese missachtet, könnte der kometenhafte Aufstieg bald zu Ende gehen.»

Würdiger Rahmen

Im Rahmenprogramm fand sich eine interessante Fotoausstellung aus der Kulturgütersammlung der Gemeinde Balzers, zusammengestellt von Markus Burgmeier. Das Gitarrenquartett «Quattro Stagioni» mit Rita Brunhart, Michael Pattyn, Edith Nobel und Maria Schweizer hat die Matinée musikalisch umrahmt.

Eine unglaubliche Leistung

Gemeinsam mit Beat Lohner nahm der Balzner Günter Vogt erstmals am Transalpine-Run von Oberstdorf über die Alpen nach Latsch teil. In acht Tagesetappen durchquerte der Sportler vier Länder, lief 240 km und absolvierte 15'000 Höhenmeter. Eine unglaubliche Leistung!

Günter Vogt, wie kamst du auf die Idee, mit Beat Lohner am Transalpine-Run mitzumachen?

Ursprünglich haben mich die Läufer am LGT Marathon nachdenklich gemacht. Damals, vor ca. 10 Jahren, hatte ich es für fast unvorstellbar gehalten, diese Strecke im Laufmarsch zu absolvieren. Vor 3 Jahren habe ich angefangen zu trainieren und dann meinen ersten LGT Marathon absolviert. In der Folge hat sich meine Leidenschaft stetig weiterentwickelt, und die Ziele wurden immer höher und «verrückter». Als erstes längeres Rennen absolvierte ich den «Swissalpine» über 78 Kilometer in Davos, in alpinem Terrain. Dann musste halt logischerweise ein längeres Rennen folgen ...

Wie hast du dich auf das Abenteuer «Transpalpine» vorbereitet?

Körperlich haben wir uns gemeinsam im Team über ein Jahr lang vorbereitet. So haben wir z. B. über 2'500 km und x Höhenmeter in unserem schönen Alpenraum trainiert. Mental kann man sich nur ansatzweise auf ein solches Rennen vorbereiten. Dazu gehören längere Trainingseinheiten mit dem steten Hintergedanken im Kopf «gib nicht auf – es geht irgendwie». Dazu hat auch die gegenseitige Motivation im Team beigetragen. Einmal fühlt sich der Partner besser, ein anderes Mal ich. Und so können wir uns in Krisensituationen gegenseitig unterstützen. Wichtig ist es auch, zum Partner immer ehrlich zu sein. Da gab's dann halt manchmal auch schon lautere Töne ...

Wie muss man sich als Laie einen solchen Lauf vorstellen? Wie viele Tage dauert der Run? Wird auf Strassen gelaufen oder abseits?

Der Lauf geht über 8 Tage, führt durch 4 Länder, ist 240 km lang und es sind rund 15'000 Höhenmeter zu bewältigen, mehr Aufstieg als Abstieg. Im Schnitt sind das jeweils um die 30 km pro Tag. Das Rennen startet morgens um 8 Uhr und dauert so lange, bis man das Ziel erreicht. Hält man die vorgegebenen Zeitlimits nicht ein, wird man disqualifiziert. Von Strassen kann man eher nicht reden. Es ist ein Trailrennen. Das heisst, praktisch nur Trails wie beispielsweise die Strecke von der St. Luzisteig auf den Falknis. Der grösste Teil der Strecke ist dabei natürlich abseits der Zivilisation – nur ab und zu sieht man mal eine Hütte oder die Streckenposten.

Wie war das Wetter?

Das Wetter war sensationell. Wir hatten anfänglich Bedenken, da die Schneefallgrenze am Starttag stark ge-

sunken war, und der erste Tag grösstenteils über Schnee und Morast gelaufen werden musste. In der Folge wurde das Wetter immer besser und wir hatten praktisch täglich den schönsten Sonnenschein. Wie das Rennen gelaufen wäre, wenn es weiter geschneit, geregnet oder neblig gewesen wäre, will ich mir lieber nicht vorstellen ...

Welches waren die grössten Schwierigkeiten?

Die grösste Schwierigkeit war, sich das Rennen richtig einzuteilen. Die tägliche «Ration» an Gels und ISO-Drinks zu vereinnahmen, um die x-tausend Kilokalorien, welche verbrannt werden, wieder einzunehmen. Natürlich muss man sich im Hinblick auf den nächsten Tag möglichst gut regenerieren. Man kann sich vorstellen, dass es nichts nützt, am ersten Tag als Erster im Ziel zu sein und am nächsten mit Muskelkater und anderen körperlichen Problemen als Letzter.

Wichtig ist es auch, die Sicherheit immer im Auge zu behalten. Im hochalpinen Terrain oder an Klettersteigen ist mit Turnschuhen schnell etwas passiert. Da reicht ein verstauchter Fuss und das Rennen ist für mich und meinen Partner vorbei.

Hast du einmal daran gedacht aufzugeben?

Nein! Aufgeben gibt es nicht – ausser es geht wirklich körperlich nicht mehr weiter! Dies gehört generell zu einem Marathon-Rennen. Ich habe am «Transalpine» Läufer getroffen, die schon drei mal am Start waren, es aber aus irgendwelchen Gründen noch nie ins Ziel geschafft haben ...

Welche Gedanken sind dir durch den Kopf gegangen, als du im Ziel warst?

Die Glückshormone spielen natürlich verrückt und man kann es fast nicht glauben, dass man dieses Rennen und diese Tortur erfolgreich bestehen konnte. Doch der Mensch vergisst schnell und eine Woche später spricht man schon vom nächsten Ziel.

Wie beurteilst du dein Abenteuer, nachdem du nun einige Monate Abstand hast?

Mit etwas Abstand betrachtet kann ich nur das sensationelle Wetter als absoluten Glücksfaktor betrachten. Wenn die Wetterverhältnisse extrem gewesen wären, kann ich nur erahnen, wie sich das Rennen entwickelt hätte.

Wirst du wieder mitmachen?

Ich habe mit meinem Laufpartner kurz darüber gesprochen. Er kann nächstes Jahr aus terminlichen Gründen den Lauf nicht absolvieren. Vorgesehen ist das also nicht. Auch kostet dieser Anlass, trotz einiger Sponsoren, die wir hatten, doch ein paar Tausend Franken. Meine biologische Uhr tickt im Übrigen weiter, und irgendwann wird man für solche «Extremläufe» wahrscheinlich einfach zu alt. Ausserdem ist das Leben zu kurz, um alles doppelt zu machen, also lasse ich mir vielleicht noch etwas anderes einfallen ...

Transalpine-Run vom 5. bis 12. September 2009

Die Strecke des 5. GORE-TEX-Transalpine-Run 2009 in acht Tagesetappen durch vier Länder über die Alpen. Startpunkt ist Oberstdorf, Deutschland, das Ziel in Latsch, Italien.

Insgesamt ist das Rennen circa 240 Kilometer lang und führt über 15'000 Höhenmeter. Die Veranstaltung richtet sich an Triathlon- und Trailrun-Läufer, Nordic Walker, ebenso wie an begeisterte Marathon-, Berg- u. Orientierungsläufer, die in 2er-Teams diesen Etappen-Wettkampf absolvieren.

1. Etappe Oberstdorf (GER) – Lech am Arlberg (AUT)
2. Etappe Lech am Arlberg (AUT) – St. Anton (AUT)
3. Etappe St. Anton (AUT) – Galtür (AUT)
4. Etappe Galtür (AUT) – Scuol (SUI)
5. Etappe Bergsprint Scuol (SUI)
6. Etappe Scuol (SUI) – Mals im Vinschgau (ITA)
7. Etappe Mals (ITA) – Schlanders im Vinschgau (ITA)
8. Etappe Schlanders (ITA) – Latsch im Vinschgau (ITA)

www.transalpine-run.com

Der Wald als Lebensraum und Ort der Erholung

Winterwald

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt.
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird.
Sie lauscht hinaus – den weissen Wegen
Streckt sie die Zweige hin bereit
Und wehrt dem Wind und wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit. (Rainer Maria Rilke)

Kaum etwas bietet eine derartige Vielfalt wie der heimische Wald. Er ist Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen, Erholungsraum für den Spaziergänger und Stadion für den Freizeit-Sportler. Er ist Sauerstoff-, Holz- und Wildbretlieferant und stellt eine Quelle für Kraft und Wohlbefinden dar. Gerade der tief verschneite Winterwald steht für einen Ort der Erholung und der Gesundheit. Fauna und Flora im Einklang mit Bewegung, Ruhe und romantischen Eindrücken erzeugen eine Mischung, die wohl nur im Wald auf diese Weise erlebt werden kann.

Allerdings befinden sich die zahlreichen Nutzer – zu ihnen zählen Wanderer, Mountainbiker, Jogger, Jäger oder Förster – auch in einem gewissen Spannungsfeld. Es ist daher unumgänglich, aufeinander Rücksicht zu nehmen, will man den Frieden im Wald erhalten und den Energiehaushalt der Wildtiere nicht durcheinander bringen. «9496» hat Menschen befragt, die eine spezielle Beziehung zum Lebens-, Erholungs- und Freizeitraum Wald haben.

Mit Gemeindeförster Gerhard Wille im Interview

Welche Funktion hat der Wald im Hinblick auf den Schutz der Menschen?

Ohne intakte Wälder, die uns vor Naturgefahren wie Steinschlag, Lawinen, Rüfen oder Hochwasser schützen, wären einige Teile unseres Dorfes nicht bewohnbar. Der Wald ist somit ein wesentlicher Garant für die Sicherheit der Bevölkerung. Es sollte daher im Interesse von uns allen liegen, ihn als Schutzsystem zu erhalten und, wo erforderlich, entsprechende Massnahmen zu ergreifen.

Sollen Hirsch, Reh und Gams aus Sicht des Försters auch ein Teil des Lebensraumes Wald sein?

Selbstverständlich hat auch das Schalenwild im Wald seine Berechtigung. Durch eine rege Bautätigkeit und vermehrte Freizeitaktivitäten wurde der Lebensraum der Tiere jedoch stark eingeschränkt. In diesen Gebieten besteht eine erhöhte Gefahr, dass sie Schäden am Jungwald verursachen. Da die natürlichen Feinde fehlen, ist hier eine ausreichende Bejagung wichtig. Wir arbeiten in diesem Bereich mit der Jägerschaft zusammen und verfolgen gemeinsam das Ziel, das Aufkommen junger, standortgerechter Bäume auch ohne Zäune zu ermöglichen.

Welche Pflanzen werden im Wald am liebsten gesehen, und warum?

Als Förster sehe ich eigentlich alle einheimischen Pflanzen gerne, ausser der Waldrebe (Niele), denn diese kann den Jungwald erdrücken. Wir sollten uns stets bewusst sein, dass sich die Natur in einem dauernden Prozess befindet, der langfristig nicht aufzuhalten ist. Diese Veränderungen bieten aber auch Chancen für das Aufkommen anderer Pflanzen, die vielleicht genauso schön und wertvoll sind.

Gehören Sportler wie Mountainbiker oder Nordic Walker in den Wald, und falls ja, wie sollen sie sich verhalten?

Ich verbringe meine Freizeit ebenfalls gerne in der freien Natur. Wenn alle aufeinander Rücksicht nehmen und der Natur mit Respekt begegnen, steht einer gemeinsamen Nutzung des Waldes nichts im Wege. Wichtig ist, dass sich Waldbesucher, ob zu Fuss oder mit dem Fahrrad unterwegs, an gewisse Regeln halten.

Rico Eberle, aktiver Jäger

Als aktiver Jäger und Naturfreund bin ich verpflichtet, für das Wild und dessen Erhaltung in gut sozial geordneten Beständen einzutreten. Lebensraumzerstörung und -zersiedelung im Talraum haben dazu geführt, dass dort kein Platz mehr für das Rotwild vorhanden ist. Auch für das Rehwild ist der Talraum zum Überleben eng geworden. Unser Alpengebiet ist somit der Hauptlebensraum für unser Schalenwild im Sommer und Winter. Das Alpengebiet wird aber im Sommer und Winter vermehrt zum Naherholungsgebiet. Dadurch gibt es zu allen Jahres-, Tages- und Nachtzeiten Störungen in den Revieren. Vermehrt auch an Schlechtwettertagen wird der Wildlebensraum für sportliche Betätigungen und andere Freizeitaktivitäten genutzt. Unser Ziel sollte sein, die Lebensräume des Schalenwildes und aller anderen vorkommenden Wildarten nachhaltig zu erhalten. Für dieses Ziel sind alle gefordert, seien es Politiker, Förster, Erholungssuchende, Sportler oder Jäger. Nur gemeinsam kann dieses Ziel erreicht und umgesetzt werden.

Stefan Willi, Wanderer und Nordic Walker

Aus meiner Sicht als Wanderer und Nordic Walker ist es immer wieder faszinierend, den Wald in allen vier Jahreszeiten zu durchstreifen. Auch in der Gruppe habe ich nie das Gefühl, Störenfried für Tiere und Jäger oder andere Benutzer des Waldes zu sein. Wenn man sich an ein paar kleine Regeln hält und beispielsweise die Wanderwege nicht verlässt, kann man oft erleben, dass sich Rehe und Gämsen nicht gestört fühlen. Noch nie hatte ich ein negatives Erlebnis mit anderen Benutzern des Waldes. Es ist wunderschön in einer Gemeinde zu leben, die einen so gepflegten Wald vorzuweisen hat. Die Wanderwege wie auch die Rastplätze sind in einem tadellosen Zustand und somit ein Aushängeschild für die Gemeinde. Deshalb hoffe ich, noch viele Jahre mit meiner Gruppe die wöchentlichen Wanderungen durch unseren Wald machen zu können, ohne dabei andere Benutzer, Tiere und die Pflanzenwelt zu stören. Gerne geniesse ich weiterhin die gute Luft und pflege Kameradschaften.

Hanspeter Frick, Ornithologe und langjähriger Jagdaufseher, und Georg Brunhart, neuer Vogelschutz-Obmann

Der Wald ist sehr, sehr wertvoll für die Vogelwelt. Die Vögel sind auch sehr nützlich gegen schädliche Insekten im Wald. Aus Sicht des Ornithologen ist es wichtig, dass alte Bäume mit Spechthöhlen stehen bleiben. Die Spechte bauen jedes Jahr neue Höhlen, und die alten Höhlen werden dann wieder von anderen Vogelarten wie Meisenarten, Kleiber und Fledermäusen benutzt. Bäume, die Spechthöhlen haben, melden wir dem Förster, welcher diese Bäume dann mit «VB» kennzeichnet, was Vogelbaum bedeutet, und diese dann stehen lässt. Da es zu wenig Nistgelegenheiten gibt, baut der Ornithologische Verein Balzers Nistkästen, die wir im Wald und in den Windschutzstreifen aufhängen. Auf Initiative des OV Balzers wurden in den 1960er-Jahren die Äulehäg unter Naturschutz gestellt und viele Bäume und Hecken gepflanzt. Dieses Jahr werden wir dort ausforsten, beispielsweise Eschen und Birken, damit Eichen, Linden und Sträucher mehr Platz haben. Hochstammbäume sind für verschiedene Vogelarten wichtig, z.B. für den Gartenrotschwanz oder den Wendehals. Nachdem im Jahr 2005 die Bürgergenossenschaft gegründet wurde, ergriff der Vorstand die Initiative und pflanzte seit 2006 rund 90 hochstämmige Apfelbäume, Birnbäume, Kirsch- und Nussbäume. Alle diese Massnahmen tragen zum intakten Lebensraum Wald bei und machen ihn damit zum Erholungsraum für die Menschen.

Gesundheitstipp

Wenn möglich täglich mit offenen Augen durch den Winterwald gehen, die Natur bewundern und danach ein wärmendes, wohltuendes Getränk geniessen.

Aktiver Jugendtreff Scharmotz

Rückblick auf den Herbst 2009

Während den Herbstferien veranstaltete die Offene Jugendarbeit Balzers verschiedene Aktionen. Neben Gokartfahren wurde im Scharmotz eine ganze Nacht mit «Herr der Ringe» und «Harry Potter» nur für Jungs organisiert. Bei der «Gegenveranstaltung», eine Nacht nur für Mädchen, lautete das Thema Wellness.

Am 6. und 7. November 2009 fand ein interessanter Workshop zum Thema «Arbeiten mit Metall» im Jugendtreff statt. Die Jugendlichen konnten sich frei nach dem Motto «Aus Altem Neues erschaffen» kreativ austoben. Mit vielen tollen Ideen machten sich die begeisterten Teilnehmer ans Werk, liessen ihrer Phantasie freien Lauf und setzten ihr ganzes technisches Können ein. Sie flexten und schweissten wie die Profis. Entstanden sind dabei Fahrräder nach Mass. Die Veranstaltung wurde von der Wasserversorgung, der Werkgruppe und vielen Balznerinnen und Balznern durch «Fahrradspenden» freundlich unterstützt. Dafür bedanken sich die Jugendlichen und das Scharmotz-Team an dieser Stelle ganz herzlich. Strom aus. Licht aus. Und jetzt ... «Jugendtreff ohne Strom» war das Motto am 20. November 2009. Anlässlich des Tages der Kinderrechte veranstalteten die Jugendkommission Balzers und die Offene Jugendarbeit Balzers einen Tag ohne Strom im Jugendtreff Scharmotz.

Für sehr viele Kinder und Jugendliche in anderen Teilen der Welt ist es Alltag, ohne Strom zu leben. Gemeinsam mit den Jugendlichen einen Abend lang auf die Annehmlichkeiten zu verzichten, die der Strom aus der Steckdose bietet, war für alle eine gute Erfahrung und bot gleichzeitig die Chance, etwas anderes zu erleben – die Einfachheit, die Aussicht auf eine «Entschleunigung» des Lebens und Erlebens, das Ausbrechen aus dem multimedialen Alltag.

Die Aktion wurde von den Jugendlichen gut angenommen, speziell das «Erleben im Dunkeln» war eine besondere Erfahrung. Die Jugendlichen mussten dabei im Dunkeln durch Tasten, Riechen und Schmecken verschiedene Dinge erkennen. Anschliessend konnten alle Teilnehmer alle Dinge, die sie sich gemerkt hatten, in einen Teilnahmeschein eintragen und bei einem Gewinnspiel mitmachen. Gewonnen haben: Besichtigung Radio Liechtenstein – Dominik Walker, Gutschein MesTec AG – Luca Eberle, Scharmotz-Gutschein – Ursin Gstöhl. Bei Kerzenschein spielten die Jugendlichen Uno statt mit der Spielkonsole. Beat Daxinger sorgte mit seiner Gitarre für musikalische Unterhaltung und eine tolle Stimmung. Die Verpflegung kam vom Grill – Würstchen und Grillbanane waren der Hit, aber auch das selbst gemachte Kartoffelgulasch war ein Genuss.

Vorschau auf das neue Jahr 2010

Für das nächste Jahr sind folgende Aktionen und Projekte geplant:

Workshop – Portraitfotografie
- Selbstverteidigung für Mädchen und Buben
- Spass im Schnee
- Seifenkisten bauen

Alle Balzner Jugendlichen sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Detaillierte Informationen zu den Veranstaltungen finden sich im Gemeindekanal, auf der Scharmotz-Homepage www.scharmotz.li oder direkt im Jugendtreff.

Der Jugendtreff ist wie folgt geöffnet:

Mi. 13.00 – 20.00 Uhr
Do. 17.00 – 20.00 Uhr
Fr. 16.00 – 21.00 Uhr
Sa. 14.00 – 20.00 Uhr

Das Team der Offenen Jugendarbeit Balzers freut sich auf euren Besuch.

Grosse Mini-Olympiade

In diesem Fall hat Mini nichts mit klein zu tun, ganz im Gegenteil, die Ministrantinnen und Ministranten aus allen Gemeinden Liechtensteins sowie aus Gisingen, Vorarlberg, zeigten grosse Leistungen an ihrer Mini-Olympiade am 13. September in Balzers. Vom Balzner Organisationskomitee mit Kaplan Pirmin Zinsli, Urs Vogt, Irmgard Eberle und Marion Wolfinger in Zusammenarbeit mit den Ministranten-Leitern organisiert, stiess auch die diesjährige Austragung bei den 160 Jugendlichen auf Begeisterung. Ein Postenlauf und Völkerball waren die sportlichen Herausforderungen. Den Postenlauf konnte Schellenberg vor Nendeln, Mauren und Schaan für sich entscheiden, Gisingen gewann das Völkerballturnier vor Triesenberg, Balzers und Triesen. Das kulinarische Angebot umfasste Pasta von Kaplan Zinsli und selbst gebackene Kuchen. Ein gemeinsamer Gottesdienst mit Erzbischof Haas und Kaplan Zinsli beschloss den ereignisreichen Tag.

Erteilung des Labels «Energiestadt®» an die Gemeinde Balzers

Anlässlich der Sitzung vom 4. März 2009 beschloss der Gemeinderat, dass die Phase B «Antrag und Zertifizierung» zur Erreichung des Labels «Energiestadt» durchgeführt werden soll.

Das Label «Energiestadt» zeichnet die Gemeinde als vorbildliche Kommune aus. Als Standort für zukunftsträchtige Technologien wird sie attraktiver und damit wettbewerbsfähiger. Das Label «Energiestadt» ist ein eingetragenes Qualitätszeichen, das im Rahmen des Teilprogramms für Gemeinden aus dem Programm EnergieSchweiz verliehen und europaweit eingetragen wird. Die Energiestadt erhält auch ein Führungsinstrument für langfristige Energiepolitik mit klaren Zielsetzungen, Massnahmen und mit jährlichen Standortbestimmungen. Mit Schreiben vom 30. November 2009 wurde der Gemeinde Balzers der positive Entscheid der Labelkommission zur Erteilung des Labels «Energiestadt®» mitgeteilt. Die Gemeinde Balzers erhält diese Auszeichnung für ihre nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Entwicklung ihrer kommunalen Energiepolitik. Aufgrund der Umsetzung diverser Massnahmen (Energiebuchhaltung, Beschaffungsrichtlinien, Anpassung Förderbeiträge gemäss Energieeffizienzgesetz etc.) hat die Gemeinde Balzers nach Abschluss der Phase B von insgesamt 412,7 möglichen Punkten deren 223,3 (54,1 %) erreicht. Für eine Zertifizierung werden 50 % benötigt.

Mit diesem Beschluss wird der Gemeinde Balzers das Recht erteilt, die Bezeichnung **«Energiestadt®»** zu führen und diesen Begriff bei allen ihr sinnvoll erscheinenden Anwendungen zu verwenden.

Letzter Balzner Wochenmarkt

Ein letztes Mal vor der Winterpause nutzten die Besucher des Balzner Wochenmarkts am Donnerstag, 5. November, die Möglichkeit, sich mit Frischprodukten aus der Region einzudecken. Im April 2010 wird der beliebte Wochenmarkt, der von der IG Balzers organisiert wird, bereits in seine 10. Saison starten.

Dienstjubiläen

10 Jahre

Roswitha Vogt,
Bibliothekarin, 1. September 2009

Margrith Schmitter
Hallenbad, 1. November 2009

Eintritt

Marion Gulli-Müller
Mitarbeiterin Bibliothek, 1. Oktober 2009

Bei den Daten und Mutationen der Rubriken «GemeindemitarbeiterInnen» und «Menschen» wurden die Monate September, Oktober und November berücksichtigt.

Geburten

Suhejl der Nadire Dzelili

Lars Tim des Marco und der Jeannette Peter-Vogt

Muriel Anna des Patrik Vogt und der Corina Beck

Moritz des Peter Kaiser und der Wilhelmien van Geffen

Andrina des Henrik und der Monika Caduff-Schenk

Larissa des Patrick und der Sabrina Telser-Schön

Janai des Inocencio und der Rebecca Balbuena-Frick

Irina des Martin Tönz und der Tanja Schelbert

Livia Mirella des Rico und der Iris Indermaur-Kühne

Arlin des Behim und der Alsida Azari-Murati

Anton des Hubert und der Maria Kaiser-Vogt

Juna des René Wolfinger und der Maria Biedermann

Paul Ralf des Daniel und der Mirjana Natterer-Gajic

Geburtstage

80 Jahre

07.09.2009
Walter Gertsch, Neue Churerstrasse 25

23.09.2009
Helene-Maria Huber, Ramschwagweg 24

85 Jahre

28.09.2009
Kätheli Baumann, Unterm Schloss 80

03.10.2009
Maria Büchel, Unterm Schloss 80

19.10.2009
Andreas Bürzle, Gängle 12

90 Jahre

16.10.2009
Alice Brunhart, Unterm Schloss 80

91 Jahre

22.10.2009
Franziska Nigg, Iradug 37

24.11.2009
Ernestina Vogt, Unterm Schloss 80

92 Jahre

23.09.2009
Helma Vogt, Unterm Schloss 80

93 Jahre

08.09.2009
Albertina Foser, Unterm Schloss 80

31.10.2009
Rosmarie Sutter, Unterm Schloss 80

24.11.2009
Regina Büchel, Unterm Schloss 80

Goldene Hochzeiten

03.10.2009
Ferdinand und Pia Vogt-Pfiffner, Unterm Schloss 49

21.11.2009
Oskar und Rosa Wolfinger-Brötz, Ramschwagweg 1

In Memoriam

02.09.2009
Pater Alfons Bauser

14.09.2009
Zita Frommelt

02.10.2009
Benno Frick

08.10.2009
Franz Bösch

10.11.2009
Regina Foser-Gstöhl

24.11.2009
Anna Duss

26.11.2009
Trudy Pitaro

Vermählungen

Richard und Heide Clare-Gappmaier
Lorenz und Ueamduean Wolfinger-Nuanrasami
Giuseppe und Marina Rotunno-Zametelskaya

Herausgeberin: Gemeinde Balzers
Verantwortlich für den Inhalt: Anton Eberle, Vorsteher
Redaktionelle Betreuung: words.li, Markus Meier
Grafische Gestaltung: Screenlounge.com
Druck: BVD Druck + Verlag AG, Schaan
Fotos: Jugendtreff Scharmotz, Bürgergenossenschaft Balzers, Liechtensteiner Vaterland, Markus Meier, Michael Zanghellini, Markus Burgmeier, Claudio Ambühl, Günter Vogt

FSC
Mix
Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100080
© 1996 Forest Stewardship Council